

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 44 (1939-1940)
Heft: 21-22

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehrmals singen oder nur $\frac{3}{4}$ oder $\frac{1}{2}$, bis Fuchs kommt. Unterdessen geht der Fuchs aussen am Kreis herum, drängt plötzlich herein, und wer nicht schnell zu einem Loch heraus kann, wird von ihm mit einem Schlag gefangen. Wer nicht gefangen wird, darf nachher Fuchs sein (auch mehrere).

5. Einige Geräteübungen.

Wir probieren, ob wir wie die Gänse auf die Bank flattern können. Mit und ohne Anlauf auf Bank oder Steinplatte springen.

Absprung (Sprung ins Wasser).

Ueber Bank und Seil hüpfen.

Mit schräggestellter Bank ein Hühnersteglein machen und darüber marschieren.

Zeichnen und Ausschneiden.

Hühnerhof mit Hahn und Hennen. Zeichnen.

Taubenschlag. Ausschneiden. Hahn schwarz oder weiss, mit schönen, bunten Federn, ziemlich gross.

Teich mit Schwimmvögeln. Zeichnen oder ausschneiden.

Freie Zeichnungen aus den behandelten Geschichten.

Einfache Schmuckbänder kleben mit Eiern und Vogelformen.

Sandkastenarbeiten.

Sittenlehre:

Anschliessend an das Gedicht vom Hahn Gockel: Warum erschlug der Sperber den Hahn Gockel? Weil er neidisch war über sein schönes Federkleid. Sprechen vom Neid. Viele Kinder wissen etwas vom Neidischsein zu erzählen. Wir behandeln auch die Fabel vom Pfau und Raben und würdigen den Spruch: « Sich nicht mit fremden Federn schmücken. »

Singen:

Die bereits erwähnten Turnliedchen, ferner:

« Drei Gäns im Haberstroh... »

« Wer ist in unser Hühnerhaus eben doch gegangen. »

« Jedwedes Blümelein war einst ein Knöspelein. »

(Die zwei letzten im Büchlein « Kleines für Kleine ».)

Ergänzende Erzählungen:

Wilh. Busch: Aus Max und Moritz, Hühnerstreich.

Grimm: Vom Hühnchen und Hähnchen, Lumpengesindel.

Bechstein: Die drei Federn.

Die sieben Raben.

(Aus der bernischen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe.)

V O M B Ü C H E R T I S C H

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

C. T. Ramuz: *Aline*. Verlag Rascher. Fr. 5.80.

« Es ist eine alte Geschichte », sagt Heine! Ramuz erzählt sie schlicht und einfach, wie es nur ein wahrer Dichter kann: Ein kleines Bauernmädchen erlebt in aller Einfalt einen Sommer der Liebe, und geht zugrunde, mitsamt seinem Kind und seiner herben Mutter — während der Bursche unberührt mit einer andern Hochzeit macht!

Wir bewundern Ramuz' Erzählerkunst, aber wir fragen uns doch: Verlangt die heutige Zeit von unsren Dichtern nicht etwas anderes?

E.

Marga Markwalder : *Ritter Georg*. Morgarten-Verlag Zürich.

Der Verlag kündigt diesen Unterhaltungsroman als Ersatz für unerwünschte Importware an. Schade, dass Marga Markwalder mit ihrem Erstlingswerk nicht mehr bieten will !

Es fehlt ihr nicht an Humor, Phantasie und flüssigem Stil, aber wir erwarten von ihr Besseres als : Eine fröhliche Gymnasiastengeschichte — umschwärmt Deutschlehrer — unglückliche Liebe einer Schülerin — Flucht in die Bühnenlaufbahn — Verachtung des Geliebten — Selbstmordversuch — Rettung durch den von Reue geplagten Helden — Bluttransfusion — Happy-end !!

Maurer Marianne : *De-ci, de-là*. Librairie Payot. Fr. 3.

Von der Verfasserin erschien vor zirka 25 Jahren ein Bändchen : « A Batons rompus », nach Schwierigkeiten geordnete Anekdoten zur Erlernung des Französisch des Alltags.

Jetzt liegt eine neue Serie vor : « De-ci, de-là ». 200 Anekdoten, die nicht nur da und dort eine Sprachstunde beleben werden, sondern auch manchem Deutschschweizer auf unterhaltsame Weise Gelegenheit bieten, sich in die französische Umgangssprache einführen zu lassen.

E.

BRIEFASTEN

Anfrage : Ist vielleicht eine Kollegin noch im Besitz der Novembernummer der «Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung» vom Jahre 1919 ? und wenn ja, würde sie diese gütigst der Redaktorin zur Weiterleitung überlassen ? Herzlichen Dank zum voraus !

In letzter Zeit fällt mir auf, dass meine Schüler so schrecklich viel klagen ! Fräulein, es het mer —. Wie behandle ich solche kleine « Chlagitätsche » ? Darf man sie immer abweisen ? Ich fürchte mich davor, im Gedanken einmal einer berechtigten Klage kein Gehör zu geben und einem Kind Unrecht geschehen zu lassen. Wer weiss Rat ?

J. W. in H.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

(Eing.) Der Schweizerische Zusammenschluss der Vereine der Fürsorgerinnen veranstaltet am 21./22. September 1940 in Gwatt am Thunersee eine Herbsttagung mit Referaten über « Grundfragen der Fürsorge », wobei Fürsorgern und Fürsorgerinnen Gelegenheit zur Fortbildung und Aussprache gegeben werden soll. — Die Herren Denis de Rougemont und Prof. Georg Thürer werden einen Ueberblick über die Lage der Schweiz in geistiger und politischer Beziehung geben. Zum Thema « Fürsorge in heutiger Zeit » sprechen Fürsorgerinnen aus eigener Erfahrung.

Programme und Auskunft durch Heidi Morath, Theodorskirchplatz 7, Basel.

Die weibliche Bevölkerung der Schweiz. In der Schweiz leben gegenwärtig 1,958,349 Männer und 2,108,051 Frauen, also zirka 150,000 Frauen mehr als Männer. Diese 150,000 Frauen zum mindesten wird man, wenn sie nach Arbeit verlangen, nicht nach Hause schicken können, aus dem einfachen Grunde, weil es ihnen ganz unmöglich ist, ein eigenes Heim zu haben.

S. F.

Die solothurnischen Frauen. Die solothurnische kantonale Frauenberatungsstelle hat einen Pressedienst für die solothurnischen Frauen geschaffen mit dem Zweck gemeinsamer Durchführung und Unterstützung von im Interesse der Volkswohlfahrt liegenden Aufgaben.

S. F.

Frauen als Schriftstellerinnen. Die schweizerische Schillerstiftung hat bei der diesjährigen Verteilung ihrer Ehrengaben und Buchpreise Cécile Lauber für ihre erzählende Kunst und Dorette Berthoud für ihr Gesamtwerk je eine Ehrengabe von Fr. 1000 ausgerichtet. Ferner erhielten die Dichterin Cécile Ines Loos, die Jugendschriftstellerin Olga Meyer und Elena Bonzanigo je einen Preis von Fr. 500.

S. F.

Man muss sich selbst wehren ! Eine Baslerin bringt es durch ihre sofortige Reklamation bei den richtigen Stellen dazu, dass der Verlag des Basler Adressbuches, in dem die Namen der ledigen, selbständigerwerbenden Frauen nicht aufgeführt sind, einen diesbezüglichen Nachtrag erstellen und dem Adressbuch beifügen muss.

S. F.